



Portrait: Agrargenossenschaft Münchehofe e.G.

Am nördlichen Rande des Spreewaldes, etwa 60 km südöstlich von Berlin, liegt die Agrargenossenschaft Münchehofe. Seit 1991 wird der gesamte Betrieb nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet und gehört zu den größten Bioland-Milchviehbetrieben in der Bundesrepublik. Geleitet wird die Agrargenossenschaft seit 1998 von Thomas Heidenreich, der nach seinem Studium der Agrarwissenschaften in Leipzig einige Jahre in der spezialisierten Agrarberatung tätig war. Die Verantwortung für den Milchviehbereich hat seit 2002 Barbara Müller, die auf eine langjährige Erfahrung im Milchviehbereich zurückblicken kann. Insgesamt beschäftigt die Genossenschaft 24 Mitarbeiter und einen Lehrling. Unter den vorherrschenden Standortverhältnissen sieht Thomas Heidenreich den ökologischen Landbau als die optimale Bewirtschaftungsform an. Von den 400 Milchkühen der Genossenschaft sind derzeit ca. 60 melkende Tiere des Deutschen Schwarzbunten Niederungsrindes (DSN). Die Tiere dieser Rasse werden im Betrieb als Genreserve gehalten. Das Schwarzbunte Niederungsrind ist im Gegensatz zum Holstein-Frisien kleiner. Es hat eine geringere Milchleistung, ist aber fruchtbarer, langlebiger und genügsamer. In der Agrargenossenschaft Münchehofe stehen weit reichende Investitionen an. Er sähe einen großen Bedarf, verstärkt in Kuhkomfort und Arbeitswirtschaftlichkeit der Milchviehanlage zu investieren, meint Thomas Heidenreich auf die Frage nach seinen Zukunftsplänen für die Agrargenossenschaft. Dazu gehören die Modernisierung

der Stallgebäude und der Bau eines neuen Melkhauses. Er verspricht sich hiervon auch einen weiteren positiven Einfluss auf die Gesundheit und Fruchtbarkeit der Tiere. Auch Barbara Müller sieht hier noch Verbesserungspotential. Thomas Heidenreich führt derzeit Gespräche mit der Gläsernen Meierei über ein gemeinsames Konzept im Rahmen des Neubaus der (Schau-) Käseerei der Hofmolkerei Münchehofe (s. Hofbote, Ausgabe 5). Es gibt interessante Ansätze, die Milchviehanlage in das Gesamtkonzept für die Besucher mit einzubinden. Alle Beteiligten sind jedenfalls von der Idee überzeugt, an einer gemeinsamen Entwicklung von Agrargenossenschaft, Hofmolkerei und auch der Gemeinde Münchehofe zu arbeiten. (tk) ☀



Betriebsspiegel Agrargenossenschaft Münchehofe e.G.

Standort:	Nördlicher Spreewald, Landkreis Dahme-Spreewald
Fläche:	700 ha Grünland, 1.100 ha Acker, 40 ha Forst
Tiere:	ca. 400 Milchkühe (340 Schwarzbunt HF und ca. 60 DSN), 350 Nachzucht HF und 80 Nachzucht DSN
Milchleistung:	8.079 kg/Tier und Jahr bei 4,35 % Fett und 3,34 % Eiweiß
Futtergrundlage:	Sommer: Luzernegras, Anweilsilage und Kraftfutter Winter: Anweilsilage, Roggen- GPS, Grassilage, Mais Weidegang für Trockensteher und Jungtiere
Ackerzahl:	23
Niederschläge:	500 - 550 mm/Jahr, ca. 100 ha können beregnet werden

Milchquote: Quotenausnutzung höher als im Vorjahr

Für das laufende Milchwirtschaftsjahr 2007/08 meldet die ZMP in ihrer Marktanalyse eine stärkere Ausnutzung der Milchquote durch die Milcherzeuger in Deutschland. Sie lag von April bis einschließlich August 2007 etwa 0,4 % höher als im Vorjahr, seit Juli liegen die Fettgehalte wieder über dem Vorjahresniveau (Details siehe Tabelle). Allerdings hält sich die ZMP mit ihren Prognosen für das laufende Milchwirtschaftsjahr deutlich zurück.

Ausschöpfung der Milchquote in Deutschland von April bis August 2007 (Quelle: ZMP)

in 1.000 t, vorläufige Bilanz			
	2006/07	2007/08	± % Vorjahr
Anteilige Garantiemenge	12.169	12.229	+ 0,5
Milchanlieferung	11.602	11.688	+ 0,7
Fettkorrektur	331	352	+ 6,4
Fettkorr. Milchanlieferung	11.933	12.040	+ 0,9
Über-/Unterlieferung	- 236	-189	
Quotenausnutzung	98,1 %	98,5 %	

Ob das Jahr eher mit einer Unter- oder Überlieferung zu Ende gehen wird, hängt von vielen Faktoren ab, wie u.a. von den Milchpreisen, Futterkosten oder den Kosten für den Tierzukauf. Das vergangene Milchwirtschaftsjahr hat gezeigt, wie die Quotenausnutzung innerhalb weniger Monate stark aufholen kann.

Die Erzeuger von Bio-Milch heben sich etwas von dem Trend in Deutschland ab. Hochgerechnet für das laufende Milchwirtschaftsjahr erreichen sie eine Auslastung von etwa 93 %. Aber auch hier ist es nicht wirklich möglich, die Entwicklung für die zweite Hälfte des Milchwirtschaftsjahres verlässlich vorherzusagen. (tk) ☀